Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 95 (2021)

Rubrik: Jahresberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresberichte

Vereinigung

Nachdem die Pandemieverordnungen |Abb. 1| das Vereinsleben bereits 2020 stark eingeschränkt hatten, zerschlug sich auch die Hoffnung, dass es 2021 zu einem Abflachen der Pandemie kommen würde. Vorträge und Exkursionen waren aufgrund der sich ständig ändernden Auflagen des Bundes und der Bundesrepublik Deutschland nicht auf zwei Monate hinaus planbar – nach zwei Jahren der Einschränkungen sind Traditionen abgebrochen. Wir hoffen, dass wir im Jahr 2022 den Einstieg in ein geordnetes Veranstaltungsprogramm wiederfinden.

Vorstand

Der Vorstand traf sich unter erschwerten Bedingungen 2021 drei Mal. Das Sitzungszimmer im historischen Haus Fischerzunft in Bad Säckingen bot dazu einen sicheren Ort und wir schätzten das Gastrecht des Vereins Haus Fischerzunft. Leider musste der Vorstand aufgrund steigender Fallzahlen die auf den Herbst geplante Jahresversammlung im badischen Karsau zum zweiten Mal absagen. Die unterschiedlichen Pandemieverordnungen sowie eine im Voraus nicht abzuschätzende Anzahl Gäste verunmöglichten eine Planung des Anlasses mit anschliessendem ungezwungenem Beisammensein.

Der für 2020 geplante Kulturerbetag in Kaisten konnte am 15. August 2021 gerade noch durchgeführt werden, bevor die Pandemiemassnahmen erneut zu Einschränkungen auch solcher Openair-Veranstaltungen führten. Die FBVH beteiligte sich an dem von der Kantonsarchäologie Aargau geplanten Anlass. Anita Stocker und Miriam Hauser organisierten unseren Informationsstand mit dem bei Alt und Jung beliebten Glücksrad. Die Preise in Form von Museumseintritten wurden von verschiedenen Institutionen von beiden Seiten des Rheins gespendet. Der gesamte Vorstand half beim Betrieb des Standes.

Unter den gegebenen Umständen beschloss der Vorstand, die Jahresversammlung Anfang November 2021 schriftlich abzuhalten. Der Ausfall des Kassiers Lukas Wenger Ende 2021 führte zu einer Verzögerung der Prüfung und Revision der Kasse.

Abb. 1
Die aufgrund der Corona-Massnahmen 2020 gesperrte Holzbrücke in Stein.

Gerade in den Zeiten der Pandemie zeigte sich die Jahresschrift als sicherer Wert für unsere breite Leserschaft.

Vorstandsmitglied Andreas Meier sprang interimistisch als Kassier ein. Mit seinen Kenntnissen als Finanzfachmann konnte er die Buchhaltung bereinigen und den Revisoren, dem Vorstand sowie den Mitgliedern Anfang 2022 die Rechnungen 2019 und 2020 und das Budget 2022 zur Abstimmung vorlegen.

Erfreulich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit dem Jurapark. Verschiedene Autorinnen und Autoren aus dem Umfeld der FBVH können fortan mit Kurzbeiträgen den Lesern der «Jurapark-Zytig» Einblicke in die Geschichte der Region geben.

In den Jahren 2020/21 traten 22 Neumitglieder der Vereinigung bei, eine erfreuliche Entwicklung. Im Gegenzug hatten wir 2021 zahlreiche altersbedingte Austritte und Todesfälle zu beklagen. Dankend erwähnen möchte ich den am 27. Januar 2021 verstorbenen Karl Soland aus Möhlin. Als jahrzehntelanges Mitglied und treuer Exkursionsteilnehmer hinterliess er der Vereinigung ein namhaftes Legat von 10 000 Franken (siehe Nachruf in diesem Heft).

Am 24. September konnte Redaktor Linus Hüsser die neuste Ausgabe unserer Zeitschrift «Vom Jura zum Schwarzwald» vorstellen. Die von Werner Brogli organisierte Vernissage fand im Beisein von Gemeinderat Markus Fäs im Keller der Villa Kym in Möhlin statt. Gerade in den Zeiten der Pandemie zeigte sich die Jahresschrift als sicherer Wert für unsere breite Leserschaft.

www.fbvh.org

Freiwillige Bodenforscher

Alt Präsident Werner Brogli löste 2021 die von ihm gegründete lose Vereinigung der grenzüberschreitenden Freiwilligen Bodenforscher nach 40 Jahren Tätigkeit auf. Die ehrenamtlichen Bodenforscher haben im Fricktal zahlreiche Fundstellen aus allen Epochen entdeckt. Das dichte lokale Netzwerk und der gegenseitige Wissensaustausch haben zu diesem Erfolg massgeblich beigetragen. Die durch die Bodenforscher und die Kantonsarchäologie Aargau durchgeführten Grabungen führten dazu, dass das Fricktal heute neben den Forschungsschwerpunkten Vindonissa und Augusta Raurica zu den am besten erforschten Regionen des Kantons Aargau zählt.

Werner Brogli hat sich durch seine Feldprospektion grosse Verdienste um die Kenntnisse der Ur- und Frühgeschichte am Hochrhein erworben. Zudem förderte er in den 1980er und 1990er Jahren archäologisch interessierte Laien und Jugendliche, von denen einige den Weg in das Archäologiestudium fanden. Werner Brogli führte mit dem damaligen Kantonsarchäologen Dr. Martin Hartmann lange Verhandlungen, damit «seine» 40 Bodenforscher einen offiziellen Ausweis erhielten, der sie zur Feld- und Baugrubenprospektion ermächtigte.

Legendär waren die von Werner Brogli geleiteten Bodenforscherversammlungen in den Schulstuben der Schulhäuser Wittnau und Fuchsrain in Möhlin, wo wir, auf kleinen Stühlen sitzend, uns austauschen und weiterbilden konnten. Gerade unter den jungen Bodenforschern entstand ein fruchtbarer Wettbewerb. Gegen 60 Fundstellen im gesamten Fricktal wurden in den letzten 40 Jahren von den Freiwilligen Bodenforschern entdeckt. Das dichte Netzwerk und die Ortskenntnisse ermöglichten zudem eine Kontrolle der Bodeneingriffe, wenn diese durch die Behörden oder Baufirmen nicht angemeldet worden waren.

Abb. 2
Heinz und Hanni Acklin vor ihrem Museum für Fricker Kunstkeramik aus der Zeit von 1939 bis 1983.

Abb. 3
Einblick in die riesige Sammlung Fricker Kunstkeramik von Heinz Acklin.

Projekte

Heinz und Hanni Acklin |Abb. 2| in Herznach wollten einen Teil ihrer Sammlung «Fricker Kunstkeramik von 1939–1983» Schweizer Museen schenken. Im Januar 2021 ermöglichte die FBVH Heinz Acklin die Kontaktnahme zu mehreren Museen. Durch die Vermittlung von Dr. Christian Hörack, Präsident der Keramikfreunde der Schweiz, und Dr. Andreas Heege vom Nationalen Keramikinventar der Schweiz gelangten wichtige, bisher kaum bekannte Fricker Kunstkeramikerzeugnisse in die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums in Zürich (Dr. Christian Hörack), in das Museum Aargau (Dr. Rudolf Velhagen), in das Museum für Gestaltung in Zürich (Sabine Flaschberger), ins Musée Ariana in Genf (Anne-Claire Schumacher), ins Fricktaler Museum in Rheinfelden (Kathrin Schöb) und ins Museum Schiff in Laufenburg (Hannes Burger und Ariane Dannacher). Mit dem erfolgreich abgeschlossenen Projekt besitzen nun wichtige Institutionen der Schweiz aussagekräftige Stücke der kunstkeramischen Produktion der Tonwerke Keller. Andreas Schweizer, Wölflinswil, hat anlässlich des Treffens bei Heinz Acklin einen Kurzfilm gedreht. Er ist aufgeschaltet auf der Homepage des Nationalen Keramikinventars (https://ceramica-ch.ch) und wird laufend ergänzt. Ein Besuch der Sammlung Acklin, deren Bestand nach wie vor riesig ist, lohnt sich auf jeden Fall |Abb. 3|.

Ein Besuch der Sammlung Acklin, deren Bestand nach wie vor riesig ist, lohnt sich auf jeden Fall.

2021 konnte Andrea Winkler im Rahmen ihrer Masterarbeit an der Universität Basel bei Prof. Peter A. Schwarz eine Auswertung zum 2019 eher zufällig entdeckten frühneuzeitlichen Keller in Wallbach-Rheinstrasse einreichen. Die geborgenen Funde aus dem 16. und 17. Jahrhundert illustrieren die Sachkultur einer Wallbacher Bauern- und Fischerfamilie in der frühen Neuzeit (siehe Beitrag in diesem Heft).

Das vergangene Jahr war geprägt durch die Auswertungsarbeiten von Christian Maise zur Mittelbronzezeit im Fricktal. Die Funde aus den Fundstellen von Frick, Gipf-Oberfrick, Herznach und Kaisten wurden gezeichnet und datiert. Insbesondere zum reichen Formspektrum der Keramik und zur Siedlungsdynamik zwischen 1600 und 1300 v. Chr. verspricht diese Auswertung neue Erkenntnisse.

Ein weiteres Auswertungsprojekt ist über die Befunde und Funde des Fricktaler Brandhorizonts aus der Zeit um 1500 geplant. Diese bedeutenden Funde wurden im Laufe der letzten 35 Jahre von den Freiwilligen Bodenforschern in den Dörfern entdeckt, ausgegraben und dokumentiert. Die Gemeinde Frick stellte während 20 Jahren in verdankenswerterweise im Werkhof einen Lagerraum für das Fundmaterial zur Verfügung. Zum Projekt organisierten die FBVH und die Kantonsarchäologie Aargau am 11. November einen Informationsanlass im Saal des Gasthofs Rössli in Gipf-Oberfrick. Kantonsarchäologe Thomas Doppler begrüsste Vertreterinnen und Vertreter von Fricktaler Gemeinden und Institutionen, die sich aus erster Hand über das Auswertungsprojekt informieren liessen. Die FBVH möchte gemeinsam mit den Gemeinden und dem Swisslos Fonds des Kantons Aargau ein Auswertungsprojekt zu diesen Fricktaler Funden initiieren.

Die Geschehnisse rund um den Schwabenkrieg von 1499 sind von den Fachleuten bislang vor allem aus der Sicht der eidgenössischen Truppen und der Sieger der Schlacht bei Dornach dargestellt worden. Wie stark das habsburgische Fricktal tatsächlich in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist kaum bekannt. Walther Merz fasste 1925 in der Geschichte der Stadt Aarau im Mittelalter die Geschehnisse um den Schwaben- oder, aus Fricktaler Sicht, Schweizerkrieg erstmals zusammen.

Nun stellt sich die spannende Frage, ob und wie sich diese kriegerischen Ereignisse auch in archäologischen Quellen fassen lassen. Dabei kommt den Funden aus den Fricktaler Dörfern eine bedeutende Rolle zu. Die vorgesehene Auswertung von Andrea Winkler und Linus Hüsser wird zeigen, ob diese Funde tatsächlich den Ereignissen von 1499 zugeordnet werden können. Der kulturgeschichtliche Wert dieser Funde aus ländlichem Kontext um 1500 ist unbestritten und wird die spärlichen historischen Quellen wesentlich ergänzen.

Abb. 4
Elfingen-Dorfstrasse, April 2021. In der Baugrubenwand sind die Reste der mittelalterlichen Hofplanie als deutlich erkennbare Kalksteinplanie und Kulturschicht erkennbar.

Abb. 5
Mitglieder der Behörden und der Verwaltung der Gemeinde Böztal auf historischem Boden an der Dorfstrasse in Elfingen.

Am 14. September 2021 folgten die Präsidenten und Museumsleiter der Fricktaler Museen zusammen mit dem Präsidenten der FBVH der Einladung von Georg Matter, Abteilungsleiter Kultur des Kantons Aargau, nach Bad Säckingen ins Schönauerschloss. Grund des Anlasses war eine Auslegeordnung der Erweiterungspläne der einzelnen Museen, insbesondere des Museums Schiff in Laufenburg, des Fricktaler Museums in Rheinfelden und des Sauriermuseums in Frick. Alle drei Museen stehen in einer entscheidenden Phase der Weiterentwicklung.

Ausgrabungen der Kantonsarchäologie

Eine überraschende Entdeckung gelang am 7. April 2021 in Elfingen. An der Dorfstrasse gegenüber dem Gasthof Sternen konnten in einer Baugrube eine ausgeprägte Kalksteinplanie und eine Kulturschicht beobachtet werden |**Abb. 4**|. Die kurzfristig eingeleitete Grabung ergab den Nachweis einer mittelalterlichen Hofpflästerung aus Kalksteinen. Das geborgene Fundmaterial stammt aus dem 13. Jahrhundert. Möglicherweise handelt es sich dabei um einen Teil des 1245 erwähnten Hofes *Eolfingen* des elsässischen Klosters Murbach. Mitglieder der Behörden und der Verwaltung der neuen Gemeinde Böztal liessen sich vor Ort die mittelalterlichen Funde und Befunde erklären |**Abb. 5**|.

Abb. 6
Eiker Schüler besichtigen eine Grablegung am Blaienweg in Eiken.

Fast die gesamte Schule Eiken besuchte die Grabung – damit wurde den Kindern und Lehrkräften ein unvergessliches Erlebnis ermöglicht.

Anlässlich eines geplanten grösseren Bauprojektes am Blaienweg in Eiken legte die Kantonsarchäologie Aargau im August 2021 während der Aushubarbeiten drei frühmittelalterliche Grablegungen frei. Dank guter Absprache mit dem Architekten Thomas Bussinger konnten die Freilegungsarbeiten ohne Bauverzögerung durchgeführt werden. Erfreulich war, dass am 26. August fast die gesamte Schule Eiken die Grabung besuchte – damit wurde den Kindern und Lehrkräften ein unvergessliches Erlebnis ermöglicht | **Abb. 6** |. Die Kantonsarchäologie veranlasste eine Untersuchung der gefundenen Individuen durch Dr. Viera Trancik und Grabungsleiter Benjamin Höpfer (siehe Beitrag in diesem Heft).

David Wälchli

Abbildungsnachweise

Alle Fotos: David Wälchli.

Fricktaler Museum

Personelles / Organisation / Projekte

Die Museumsleiterin (60%-Pensum) und ihre Stellvertreterin (40%-Pensum) wurden durch zwei sich im Frühjahr 2021 ablösende Praktikanten in ihren Aufgaben unterstützt.

Im Rahmen des durch die Einwohnergemeinde finanzierten Projektes «Wissenschaftliche Bearbeitung und Konservierung der Museumssammlung Etappe 2» (WBK 2) waren von Anfang 2017 bis Ende 2021 zwei wissenschaftliche Mitarbeitende mit je einem 50%-Pensum in der Ersterfassung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlungsobjekte tätig. Das Projekt wurde Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen, der abschliessende Rechenschaftsbericht liegt vor. Die Kreditabrechnung wird der Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Juni 2022 zur Genehmigung unterbreitet.

Die Beschriftung der Museumsräume mit neu erstellten Situationsplänen zur besseren Orientierung der Besuchenden und die grundlegende Überarbeitung vieler Objekt-Legenden der aktuellen Dauerausstellung konnten im Berichtsjahr ebenfalls abgeschlossen werden. Bezüglich der im Hinblick auf das 900-Jahr-Jubiläum der Stadt 2030 geplanten Erneuerung und Modernisierung des Museums konnten erste Schritte in die Wege geleitet werden.

Bezüglich der im Hinblick auf das 900-Jahr-Jubiläum der Stadt 2030 geplanten Erneuerung und Modernisierung des Museums konnten erste Schritte in die Wege geleitet werden.

Sammlung / Inventarisierung

Wie jedes Jahr konnte das Fricktaler Museum einige Schenkungen und Objekte aus verschiedenen Quellen entgegennehmen, welche die Museumssammlung bereichern und zur Dokumentation von Geschichte und Kultur der Region beitragen, insbesondere:

- Verschiedene militärische Objekte aus dem Ersten Weltkrieg, darunter ein Sägebajonett, ein Infanteriegewehr Modell 11, eine Feldflasche M1893 (als Ausrüstung der preussischen Armee ein Kuriosum in einem Schweizer Fundus)
- Dauerkarten für die Landesausstellung 1939
- Tombola-Lose zugunsten des Baus der reformierten Kirche in Rheinfelden
- Liedgut und verschiedene historische Fotografien, Postkarten sowie Fotos der Salmenbrauerei
- Schwarzes Hochzeitskleid einer Fricktaler Braut aus den 1950er Jahren
- Stammtischlampe des Männerchors Rheinfelden
- Gemälde der Marktgasse von Dino Rossi, datiert 1947
- Schrank («Kasten»), in welchem sich Gottlieb Otto Hausmann alias Stephan Wenk alias «Kastenmann» während über 20 Jahren immer wieder versteckte
- Tusch- und Bleistiftzeichnungen mit Rheinfelder Motiven
- Diverse Objekte aus dem Nachlass von Dr. Veronika Günther, u. a. Porträt von Gregor Lützelschwab, Kupferkessel vom Asphof, diverse Ansichten Rheinfeldens, Zeichnungen und Stickbild von Mathilde Riede-Hurt, personalisiertes Tafelsilber und weitere kleine Objekte
- Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit verschiedenen Schweizer Museen, darunter das Landesmuseum in Zürich und das Museum Ariana in Genf, wurden 22 Keramikobjekte aus der Fricker Keramik-Sammlung von Heinz Acklin in Herznach gekauft, 3 weitere durften als Schenkung entgegengenommen werden

Leihverkehr

- Filmemacher Ruedi Wullschleger organisierte die Digitalisierung diverser Filme aus dem Bestand des Museums. Die Originale und Digitalisate befinden sich seit August wieder in der Sammlung des Museums.
- Die Bronzekopie der Grabplatte Rudolfs von Rheinfelden, an einer Ausstellung im Augustinermuseum in Freiburg im Breisgau gezeigt, wurde am 19. Oktober 2021 zurückgebracht und wieder an der Wand des Rathausdurchgangs montiert.

Abb. 1
Restauratorinnen bearbeiten die für die Landesausstellung von 1914 gemalte Stadtansicht.

Konservierung / Restaurierung

Im Jahr 2021 führten die Restaurator*innen, vor allem bedingt durch das Projekt WBK 2, tausende Konservierungsmassnahmen an Objekten in der Dauerausstellung und im Depot durch (Umlagerungen, Dokumentation, Neueingänge archivieren, ins Inventar übertragen, Montage von Objekten auf neue archivbeständige Träger, Vorbereitung Objekte für Transport). 35 Aquarelle, Zeichnungen und Dokumente wurden durch das Atelier Strebel für Buch- und Papierrestaurierung konserviert.

Des Weiteren konnte das für die Schweizerische Landesausstellung von 1914 erstellte Wandgemälde des Kur- und Verschönerungsvereins Rheinfelden im Berichtsjahr konserviert werden. Nach dem Umzug des Bildes von der Ringmauerscheune in die Kapuzinerkirche säuberten, stabilisierten und konservierten die Restauratorinnen das gewaltige Gemälde (4x1,77x0,15m) |**Abb. 1**|. Alle Arbeiten wurden detailliert protokolliert. Nach erfolgter Konservierung lagerte das Gemälde zwischenzeitlich im Fricktaler Museum, bevor es im Januar 2022 im Stadtbüro Rheinfelden einen neuen Standort fand. Die Museumsleitung konnte mittels umfangreicher Recherchen zur Geschichte des Bildes, zum Künstler und zu den verschiedenen Aufbewahrungsorten interessante historische Beziehungen ermitteln.

Die Museumsleitung konnte mittels umfangreicher Recherchen zur Geschichte des Bildes, zum Künstler und zu den verschiedenen Aufbewahrungsorten interessante historische Beziehungen ermitteln.

Ausstellungsbetrieb

Die Sonderausstellung des Fricktaler Museums «Rheinfelden unter Strom! Vom Dreiland in die Welt» befasst sich mit der Geschichte des Stroms und der pionierhaften Bedeutung der Region bei der Elektrifizierung Europas. Ausgangspunkt und wichtiger Themenschwerpunkt ist das im Jahr 1898 in Rheinfelden in Betrieb genommene erste grosse Wasserkraftwerk Europas. 1904 gelang mit den Kraftwerken Rheinfelden und Beznau erstmals die Verknüpfung zweier isolierter Stromnetze zu einem Verbund, eine bahnbrechende Pionierleistung der Schweizer Ingenieure Agostino Nizzola und Charles E. L. Brown. Die Nutzung und Verbreitung des elektrischen Stroms veränderte den Alltag der Menschen in Rheinfelden und in der ganzen Region: Industrie, die sich nahe beim Kraftwerk niederliess, elektrische Beleuchtung auf den Strassen und in den Häusern, elektrische Geräte im Haushalt und vieles mehr. Mit dieser Sonderausstellung beteiligt sich das Fricktaler Museum am Projekt #ZeitsprungIndustrie des Kantons Aargau und dokumentiert damit auch die Zugehörigkeit zum Netzwerk IndustrieWelt Aargau.

Die Covid-19-Pandemie hatte in den vergangenen zwei Jahren einschneidende Auswirkungen auf den Ausstellungsbetrieb, die Realisierung von Veranstaltungen und die Vermittlungsangebote. Etliche Anlässe mussten ganz abgesagt werden, wenn eine zeitliche Verschiebung aufgrund der Situation nicht möglich war. Pandemie- und ressourcenbedingt wird die vor zwei Jahren eröffnete Ausstellung deshalb nochmals etwas aktualisiert und um ein weiteres Jahr bis Ende der Museumssaison 2022 verlängert.

Vermittlung

Im Berichtsjahr konnte trotz Corona-Pandemie unter Einhaltung eines angepassten Schutzkonzepts die anlässlich der Eröffnung der Sonderausstellung im Jahr 2020 abgesagte Vernissage im Rahmen einer Feierstunde für Kinder wie auch für Erwachsene nachgeholt werden. Zudem war es dem Museum möglich, die Saison regulär zu eröffnen, auch wenn die Sicherheitsvorkehrungen, Besucherzahlbegrenzungen und Unsicherheiten einen langen Schatten auf den Betrieb warfen. Zu den durchgeführten Veranstaltungen im 2021 gehörten:

- 20.03.2021: Weltgeschichtentag. Der diesjährige Weltgeschichtentag fand im Fricktaler Museum als hybride Veranstaltung, analog wie digital, statt; Interessierten war es möglich, auf per Newsletter versandte Objektbilder zurückzugreifen, eine Geschichte dazu zu erfinden und diese dann auf der Website des virtuellen Schweizer Museums (Musée imaginaire Suisse) zu publizieren.
- 16.05.2021: Internationaler Museumstag (TiM). Am Internationalen Museumstag, der als TiM-Anlass (Tandem im Museum) konzipiert war, erfanden Besucher*innen in Zweiergruppen Geschichten zu frei ausgewählten Objekten, die ebenso im Web zugänglich gemacht wurden. Der Eintritt war frei.

- 19.05.2021: Feierstunde zur Sonderausstellung in der St. Martinskirche. Im Mai fand im Rahmen der Feierstunde zur Sonderausstellung die ursprünglich auf 2020 angesetzte Vernissage der Sonderausstellung statt. Nach einer Kinder-Vernissage konnten Eltern mit Kindern am frühen Nachmittag die Ausstellung besuchen. Sie hatten dabei die Gelegenheit, das für 2021 neue Vermittlungsangebot, ein auf die Ausstellung bezogenes Aufgaben- und Rätselheft, zu bearbeiten. Am späteren Nachmittag waren nach der Feierstunde in der Stadtkirche maximal 50 Teilnehmer*innen im Fricktaler Museum willkommen; das Angebot wurde rege wahrgenommen.
- 08.06.2021: Ausstellungsgespräch «Rheinfelden – unter Strom!».
- 23.06.2021: 1. ROUND TABLE – 50 Jahre Frauenstimmrecht in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit der Rheinfelder Neujahrsblattkommission lud das Fricktaler Museum im Juni zu einer gut besuchten Round-Table-Veranstaltung in die Trinkhalle des ehemaligen Kurbrunnens ein. Thema war das fünfzigjährige Bestehen des Frauenstimmrechts in der Schweiz; die Mitwirkenden Claudia Rohrer, Diemuth Königs, Susanna Schlittler sowie Gaby Gerber und Anna-Tina Heuss diskutierten mit der Moderatorin der Veranstaltung, Ute W. Gottschall, und dem anwesenden Publikum über die historische Entwicklung und den aktuellen Stand der Frauenvoten in Rheinfelden.
- 30.06.2021: Kindernachmittag «Strom macht was!».
- 11.09.2021: Europäischer Tag des Denkmals – Historisches Handwerk. Im Rahmen des von der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) koordinierten europäischen Tag des Denkmals in der Schweiz lud das Fricktaler Museum im September mit dem Fokus auf zwei historische Handwerke ein: dem Nagelschmieden und dem Stricken auf mechanischen Strickmaschinen. Die Nagler aus Sulz feuerten die Nagelschmiede ein und im ersten Stock zeigten Strickerinnen ihre Fertigkeiten an der historischen Dubied-Strickmaschine. Im Höfli luden derweil zwei Sulzer Trachtenfrauen zum Aperitif. Der Anlass stiess bei der Bevölkerung als auch in der Presse auf Interesse und war gut besucht.
- 27.10.2021: Ausstellungsgespräch «Rheinfelden – unter Strom!».
- 05.11.2021: Helle Nacht der Industriekultur im Fricktaler Museum & Aargau. Im Berichtsjahr nahm das Fricktaler Museum als Mitglied des Projekts #ZeitsprungIndustrie gemeinsam mit der IG Pro Steg zum zweiten Mal an der Hellen Nacht der Industriekultur teil. Erneut gestaltete der Rheinfelder Lichtkünstler Tobias Degen die einzelnen Räume des Fricktaler Museums mittels farbiger und überraschender audiovisueller Installationen |Abb. 2|. Dank dieser Bemühungen und der von Ute W. Gottschall durchgeführten Führungen zur Industriegeschichte war das Museum mit 44 Besucher*innen trotz Pandemie und Schutzmassnahmen gut besucht.

Das Museum ist regulär geöffnet jeweils Dienstag, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr! Führungen sind auf Anfrage jederzeit möglich.

Abb. 2
Anlässlich der «Hellen Nacht der Industriekultur» wurden die einzelnen Räume des Museums durch den Rheinfelder Lichtkünstler Tobias Degen mittels farbiger und überraschender audiovisueller Installationen erhellt.

- 24.11.2021: Zeitgeschichte Aargau – Fokus Fricktal. Ende November konnte das Fricktaler Museum erneut seinen Puls an der Zeit aufzeigen und als einer der ersten Veranstalter zur Publikation der Zeitgeschichte Aargau in den Rathaussaal Rheinfelden einladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung haben Fabian Furter und Patrick Zehnder, Mitarbeiter des Aargauer Forschungsprojektes zur jungen Geschichte des Kantons Aargau, die Ergebnisse der Arbeiten ihres siebenköpfigen Teams und das neu erschienene Buch präsentiert.
- 29.11.2021: Ortsbürgeranlass.
- 07.12.2021: TiM-Adventsanlass. Dieser Anlass war überschattet von den erneuten Verschärfungen der Covid-Schutzmassnahmen, sodass viele Interessent*innen mit Bedauern kurzfristig absagten.
- Überdies fanden Führungen und Besuche von Schulklassen statt: 3 Schulklassen, 8 Führungen auf private Anfrage.

Besucherstatistik

2021 zeigte das Museum erneut die Sonderausstellung «Rheinfelden – unter Strom! Vom Dreiland in die Welt». Die pandemischen Schutzmassnahmen beeinträchtigten auch 2021 den Besucher*innenstrom. Trotz eines attraktiven Veranstaltungsprogramms kamen die Besuchenden nur zögerlich ins Museum – ein Effekt, der sich umfassend in der ganzen Kulturbranche zeigte. Total besuchten 777 Personen im Jahr 2021 das Museum (2020 = 640).

Publikationen

- Gottschall, Ute W., Rheinfelden – Unter Strom!, in den Rheinfelder Neujahrsblättern 2022.

Weiterbildung

Die Museumsleiterinnen besuchten 2021 verschiedene Weiterbildungen und Talkrunden:

Kathrin Schöb

- Das Wort haben. Konzepte von Zeitzeug*-innenschaft in Ausstellungen, Museumsakademie Universalmuseum Joanneum.
- Das audiovisuelle Erbe und Open GLAM (Galleries, Libraries, Archives, Museums)?, Memoriav Fachtagung.
- REAL UND DIGITAL – Strategien für die Zukunft des Museums, Fachtagung/ Jahreskongress des Verbands Museen der Schweiz (VMS) und des Internationalen Museumsrats (ICOM).
- Digilab Part 1 und 2, Weiterbildung im Rahmen des neuen Fördermodells «DigiCulture», Fachstelle Kulturvermittlung des Kantons Aargau.

Ute W. Gottschall

- Online-Forum für digitale Kulturvermittlungsprojekte mit und für Schulen, Kulturvermittlung Schweiz.
- Das audiovisuelle Erbe und Open GLAM?, Memoriav Fachtagung.
- Austauschrunden zu Médiation Suisse, Veranstalter: Kulturvermittlung Schweiz.
- Kulturerbe im digitalen Zeitalter, Digiarch 2021, Veranstalter: NIKE, Bundesamt für Kultur (BAK) und Internationaler Rat für Denkmäler und historische Stätten (ICOMOS).
- Provenienzforschung: eine Wissenschaftspraxis in der Diskussion, Online Symposium Provenienzforschung, Veranstalter: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK).
- Art Handling, ICOM-Kurs im Bundesamt für Kultur, Kunstsammlungen des Bundes, Bern.
- REAL UND DIGITAL – Strategien für die Zukunft des Museums, Fachtagung/ Jahreskongress VMS und ICOM.

Kommunikation / Marketing

PR und Öffentlichkeitsarbeit

- Die lokale und regionale Presse (D u. CH) ist regelmässig zu Veranstaltungen und Neuerungen im Museum informiert worden. Die Pressetexte sind meist von den Medien direkt übernommen und gedruckt worden.
- Im Abstand von ca. 2 Monaten informierten elektronisch versandte Newsletter die Besucher*innen über Veranstaltungen und alle besonderen Aktionen z. B. mit Gewinnchancen im Museum (im Jahr 2021), die auf die Beteiligung des Publikums an den Aktionen zielten.
- Eine Programmkarte mit den Veranstaltungen erreichte die Freunde des Museums per Post und bediente sich dabei des bereits bekannten Sujets (Plakatbild) der Stromausstellung.

Marketing / Fundraising

- Die «Helle Nacht der Industriekultur» konnte grösstenteils mittels Fundraising finanziert werden.
- In Zusammenarbeit mit der 2für1-GmbH, Aarau, präsentierte sich das Museum im Gutscheinbuch Fricktal 2021 mit einem Eintrittsgutschein, von welchen im Laufe des Jahres div. Eintritte eingelöst wurden.
- Im Rahmen der Veranstaltung zur Industriekultur «Helle Nacht» ist es 2021

gelungen, auch die Feldschlösschen Getränke AG zur Teilnahme zu gewinnen und damit zu grösserer Wahrnehmung im Projekt beizutragen. Andere Partner*-innen aus dem Jahr 2020 konnten wegen anderweitiger Engagements oder genereller Begrenzungen aufgrund der Schutzmassnahmen nicht oder wieder nicht teilnehmen (Energiedienst, Parkhotel, SwissShrimps u. a.).

Verpassen Sie keinen Event mehr! Abonnieren Sie unseren Newsletter und bleiben Sie stets informiert! Mail an: fricktaler.museum@rheinfelden.ch

- An der kantonalen Aktion «Eingeladen – ausserkantonale Schulen ins Museum» hat sich auch das Fricktaler Museum beteiligt, doch der Pandemie wegen erhielt das Projekt im Fricktal keinen grossen Zuspruch, obwohl es speziell die Pest als historische Pandemie angeboten hat.
- Als Marketing-Aktion ist das Kinder-Rätselheft «Hits für Kids» im Zusammenhang mit Maarsi, dem ausserirdischen Museumsbesucher des Museums-PASS-Musées, beworben worden und fokussierte mit einem spezifischen Kinder-Museumspass speziell auf die Zielgruppe der Primarschüler*innen (bis 6. Klasse) oder begleiteter jüngerer Kinder.
- Das Museum hat zwei Museums-Pässe verlosen dürfen, die zu Marketingzwecken mit Fundraising zur Verfügung gestellt waren.
- In einer freien Geschichtensammlung hat der Autor François Loeb Geschichten zu den Museen erfunden, die vom Herder Verlag Freiburg unter dem Titel «Museum ohne Grenzen – Schätze der Region entdecken» publiziert sind. Die Kosten des Projektes hat der Verband Museums-PASS-Musées (MPM) getragen.
- Im Rahmen der trinationalen Zusammenarbeit der Museen im Dreiländereck im Bereich Vermittlung ist das Fricktaler Museum auch hinsichtlich der Bemühungen des BAK zu kulturinklusiven Angeboten unterwegs. So figuriert das Museum auf der bilingualen und trinationalen Homepage www.kulturgrenzenlos.eu bzw. www.culturesansfrontieres.eu als Ansprechpartner für inklusive Angebote.
- Sonderausstellung und Veranstaltungen des Fricktaler Museums sind neben der sonstigen Kommunikation auch über die Homepage des MPM beworben und publiziert.
- Mit einer gemeinsamen und gross angelegten Marketing-Aktion ist das trinationale Projekt zum Thema «Rhein» des Netzwerks Museen gestartet. Mehr als 26 Museen beteiligen sich mit Ausstellungen an diesem Projekt. Das Fricktaler Museum plant eine Intervention in der Ausstellung, um am thematisch sehr gut zur Sammlung und zu Rheinfelden passenden Thema und der geografischen Ausdehnung des Projektes D–F–CH teilzuhaben, welches sich in Deutschland bis Bingen am Rhein und Worms und in Frankreich bis Strassburg ausdehnt.

Kathrin Schöb